

## **IZZAT GHAZZAWI und NURIT PELED-ELHANAN**

### **Herr Izzat GHAZZAWI**

**Der 1951 geborene palästinensische Izzat Ghazzawi ist Vorsitzender der Vereinigung der palästinensischen Schriftsteller. Herr Ghazzawi hat einen Magisterabschluss in Englischer Literatur und ist Dozent an der Birzeit Universität. Er ist Vorstandsmitglied des palästinensischen Beirats für Frieden und Gerechtigkeit und gewann 1995 in Stavanger den internationalen Preis für freie Meinungsäußerung. Der Novellist, Verfasser von Kurzgeschichten und Kritiker organisierte und leitete den ersten internationalen Schriftstellerkongress in Palästina im Jahr 1997.**

Izzat Ghazzawi wurde mehrmals verhaftet und von den israelischen Behörden wegen seiner politischen Tätigkeiten der Zensur unterworfen. Sein Leben wurde von der Ermordung seines sechzehnjährigen Sohnes Ramy durch die israelische Armee gezeichnet. Ramy wurde auf dem Schulhof getötet, als er einem verletzten Freund Hilfe leistete.

Trotz all dieser tragischen Ereignisse hat Izzat Ghazzawi ohne Unterlass versucht, den kulturellen Austausch und den politischen Dialog mit Israel voranzutreiben. Dabei ist er insbesondere mit dem Sinn und dem Geist des Werks des israelischen Schriftstellers Horvitz Yaer verbunden. Einige Monate nach der Ermordung seines Sohnes hat er zusammen mit dem israelischen Schriftsteller Abraham B. Yehoshua eine Veröffentlichung mit Bildern von Oliviero Toscani über die Beziehungen zwischen dem palästinensischen und dem israelischen Volk präsentiert (6.500.000 verkaufte Exemplare, Übersetzung in viele Sprachen). Izzat Ghazzawi setzt sich weiterhin für einen gerechten Frieden ein, der auf der Anerkennung der Rechte und dem gegenseitigen Respekt des palästinensischen und des jüdischen Volks beruht.

### **Frau Nurit PELED-ELHANAN**

**Die 1949 geborene israelische Nurit Peled-Elhanan ist Universitätsdozentin und hat einen Magisterabschluss in Vergleichenden Literaturwissenschaften. Sie ist die Tochter des für seine pazifistischen und fortschrittlichen Kampagnen bekannten Generals Matti Peled.**

**Die dreizehnjährige Tochter von Nurit Peled-Elhanan, Smadar, fiel vor drei Jahren einem palästinensischen Selbstmord-Attentat in West-Jerusalem zum Opfer.**

“Als meine Tochter starb”, so Nurit, “habe ich mich nicht von der Verzweiflung überwältigen lassen. Ich habe eine aufsehen erregende Rede gehalten, in der ich die Schuld einer kurzsichtigen Politik, die sich vor der Anerkennung der Rechte des anderen drückt und die zu Hass und Auseinandersetzung führt, anklagte”.

Seitdem sie ihre Meinung öffentlich kundgetan hatte, wurde sie zum Symbol jenes Israel, das sich für eine Verhandlungslösung des Konflikts einsetzt und sich für den Grundsatz “zwei Völker - zwei gleichberechtigte Staaten“ ausspricht.

## DER SINN DIESER KANDIDATUREN

Dank ihrer Erfahrung und ihrem Engagement tragen Izzat Ghazzawi und Nurit Peled zu einer Konkretisierung der Hoffnung auf eine friedliche und verhandlungsorientierte Lösung des palästinensisch-israelischen Konflikts bei. Durch die tragischen Ereignisse in ihrem Leben (der Verlust ihrer Kinder) sind sie nicht Feinde geworden. Der Schmerz verwandelte sich nicht in Hass, sondern in neue Energie für die Suche nach einem Weg, der zur Respektierung der Rechte beider Völker führt.

Hier geht es nicht nur um die Auszeichnung zweier Menschen, die ihre Kinder verloren haben. Sie sind vielmehr beispielhaft für ein Handeln, das die Grenzen des israelisch-palästinensischen Konflikts überwindet und zum allgemeingültigen Beispiel für ein Verhalten wird, das durch Gewaltverzicht und durch die Anerkennung der individuellen Rechte geprägt ist.

## **DOM ZACARIAS KAMWENHO**

Dom Zacarias Kamwenho ist 67 Jahre alt, er wurde am 5. September 1934 in Chimbundo (Provinz Huambo, Angola) geboren. Seine Priesterweihe erhielt er am 9. Juli 1961, nach seiner Tätigkeit in den Diözesen von Luanda, Sumbe und Lubango wurde er 1974 Bischof. Am 2. Februar 1997 wurde er zum Erzbischof von Lubango ernannt, später auch zum Vorsitzenden der CEAST, der katholischen Bischofskonferenz von Angola und Sao Tome. Seit ihrer Gründung am 13. April 2000 ist er der Vorsitzende der COIEPA, dem ökumenischen Ausschuss für den Frieden in Angola, dem die katholische CEAST, die Evangelische Allianz von Angola (AEA) sowie der Rat christlicher Kirchen in Angola (CICA) angehören.

Vor allem in den beiden Ämtern als Vorsitzender des COIEPA und der CEAST erwies er sich als entschlossene, unvoreingenommene und unbeirrbar Kraft. Immer schon inspirierte und ermutigte er die nunmehr verstärkt festzustellenden Anstrengungen in der angolanschen Zivilgesellschaft, einen neuen und vielversprechenden geistigen Weg zu beschreiten, der Angola den Frieden - zusammen mit der Demokratie und der Wahrung der Menschenrechte - zurückbringen soll. Erzbischof KAMWENHO ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit, ein klar erkennbarer und bemerkenswerter moralischer Bezugspunkt für diese neue allgemeine Entwicklung. Seine Stimme wird respektiert und findet auch bei den beiden Kontrahenten des bewaffneten Konflikts Gehör, wenngleich oft mit Verzögerungen. Er scheut sich niemals, beide Seiten zu kritisieren und unter Druck zu setzen, indem er der Meinung der normalen Bürger Ausdruck verleiht und sich für das Wohlergehen und die Menschenrechte des angolanschen Volkes einsetzt. Dom Zacarias Kamwenho symbolisiert wie wenige andere die Forderungen der Bevölkerung Angolas nach Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.

Vieles spricht heute dafür, dass die Zeit für die Zivilgesellschaft Angolas gekommen ist, aufzuwachen und dass diese Forderungen nach Frieden von der gesellschaftlichen Basis ausgehen müssen. Seit 1999 beginnt sich ein neues, handlungsorientiertes Bewusstsein in der angolanschen Bevölkerung durchzusetzen, das von den Vertretern der Kirchen nach Kräften gefördert und vertreten wird. Es vereint verschiedene unabhängige Gruppierungen, die in der Zivilgesellschaft entstanden sind und die das Ziel einer "alle Seiten umfassenden nationalen Versöhnung" anstreben. Sie versuchen mit aller Kraft, die völlig verfahrenere, auf Hass basierende politische Lage zu überwinden, die Angola in zwei Lager gespalten und nur Zerstörung und ungeheuerliches Leid über das Land gebracht hat. Die größten Hoffnungen auf einen dauerhaften Frieden gehen von diesen unabhängigen und nachhaltigen Bestrebungen mit folgenden Zielen aus: Erstens, die Vereinbarung einer Waffenruhe und die Wiederanknüpfung eines Dialogs zwischen den Krieg führenden Parteien und zweitens eine wirkungsvolle internationale Vermittlung, die sich von den erfolglosen Versuchen der Vergangenheit unterscheidet. Die Stimme von Dom Zacarias Kamwenho, dem Vorsitzenden der COIEPA, ist im Rahmen dieser Bemühungen und Appelle mit am nachhaltigsten und am deutlichsten zu vernehmen. Diese neuen Hoffnungen bestehen nach wie vor, trotz des Wiederausbrechens des schrecklichen Bürgerkriegs im Jahr 1998 und trotz wiederholter Gewaltakte. Die allgemeine Stimmung in Angola scheint sich langsam, aber sicher zu ändern: gemäßigte Politiker der MPLA und der UNITA, zusammen mit den Führern weiterer politischer Parteien, mit Menschenrechtsaktivisten und mit verschiedenen Bewegungen der Zivilgesellschaft engagieren sich zum ersten Mal nach langen Jahren gemeinsam an den selben Friedensinitiativen. Sowohl die Regierung, als auch die UNITA spürten jüngst, im Jahr 2001, trotz des andauernden Kriegs

das Bedürfnis, neue "Friedensvorschläge" und "Friedenspläne" zu präsentieren. Der Ruf nach einem sofortigen Waffenstillstand wird immer lauter im ganzen Land. Die Rolle der Kirchen als mögliche Vermittler wird sowohl auf nationaler, als auch auf internationaler Ebene zusehends anerkannt. David Kramer, der Leiter einer US-Sachverständigenkommission, kam vor wenigen Wochen zum Schluss, dass Angola "Frieden vor den Wahlen" benötige. Er betonte ferner, dass *"die Kirche in dem Befriedungsprozess eine sehr wichtige Rolle spielen muss"*.

Folgende Aktionen und Erklärungen können als die wichtigsten Meilensteine auf dem Weg der unabhängigen Forderungen der angolanischen Zivilgesellschaft nach Frieden unter maßgeblicher Beteiligung von Erzbischof ZACARIAS KAMWENHO gelten: der Hirtenbrief "Die Qualen des angolanischen Volks" (Januar 1999); das Dokument der angolanischen Friedensinitiative GARP "Frieden durch Dialog" (April 1999); "Das Manifest für den Frieden in Angola" (Juni 1999); die Bildung der COIEPA (April 2000); der "Kongress *Pro Pace*" (Juli 2000); das "Forum zu den vielgestaltigen Konsequenzen des Krieges" (März 2001); die Vorstellung und das Lancieren der "AMC – Breite Bürgerbewegung" (April/Juli 2001); der "Workshop für den Frieden" und das Errichten des "Netzwerks für den Frieden" (Juli 2001); die Antwort an die Führer der UNITA (August 2001); die einmonatige "Reise für den Frieden" (August/September 2001).